

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der KONGRESS FÜR ALLGEMEINMEDIZIN ist vorbei und wir konnten auch zum Thema Lehrpraxis wieder unsere Gedanken austauschen. Insbesondere im Ganztagsworkshop am Freitag war dies ein wiederkehrendes Thema. Von der Universität bis zur Niederlassung konnten wir den Ausbildungsweg in der Allgemeinmedizin beleuchten und Ist-Zustand mit allgemein anerkannten Soll-Zustand vergleichen.

Die Statistik zeigt, dass die Zahl der besetzten Lehrpraxisstellen in der Steiermark sich nach einem Sommertief wieder erholt hat und mit den im Jänner kommenden Förderungen wird sich dieser Stand um die 35 aktiven Praxen wohl noch einige Zeit halten lassen. Jedoch auch im Seminar haben sich Kollegen recht dramatisch geäußert, sie beenden jetzt ihre Lehrtätigkeit wegen der Unmöglichkeit der Finanzierung.

MICH WÜRDTE VON DENEN, DIE NOCH WEITERMACHEN, DEREN BEWEGGRÜNDE INTERESSIEREN . MEINE ARGUMENTE GEHEN LANGSAM AUS.

Das heurige Jahr hat ja wieder nichts weitergebracht. Auch die Diskussion um die Approbation nach dem Studium ist eingeschlafen. Präsident Dorner und ÖÄK-Lehrpraxis-Referent Niedermoser hüllen sich beharrlich in Schweigen (außer einiger lokaler Gefälligkeitsauftritte); das neue Jahr scheint auch nichts zu bringen. Immer neue Ideen werden kolportiert, allein keine einzige umgesetzt.

In der ORF-Dikussion "Im Zentrum" hat Minister Stöger den Ball unmißverständlich an Ärzte und Krankenkassen weitergegeben, das Ministerium will sich da völlig heraushalten.

WIE SEHT IHR DIE ZUKUNFT DER LEHRPRAXIS?

Daher müssen wir, meiner Meinung nach, den politische Tagesstreit um diese Ausbildungsform verlassen. Warum sollten wir unsere ganze Energie darauf verwenden, unsere Entscheidungsträger von etwas zu überzeugen, was in ganz Europa und sogar in vielen Ländern anderer Kontinente gang und gäbe ist und als fachlich und gesundheitspolitisch notwendig erachtet wird.

Ich meine, wir sollten eigenständig versuchen, mit unserer Lehrtätigkeit uns an ausländischen Vorbildern zu orientieren und die österreichische Situation einfach hinter uns lassen. Das war auch der Grund, warum ich in meinem Seminar der Akademisierung und Professionalisierung der Lehrpraxis das Wort geredet habe.

Ausgehend von den bisher sehr guten Erfahrungen mit einer neuen Ausbildungs- und Qualitätskultur bei den allgemeinmedizinischen Pflichtfamulaturen im 6. Studienjahr der Med. Uni Graz sollten wir uns bei Inhalten und pädagogischer Umsetzung in Zukunft an die Universitäten anlehnen, deren Kernauftrag Aus- und Weiterbildung ist. Von der Ärztekammer kann man das anscheinend schon aus deren politischer Struktur heraus gar nicht mehr erwarten.

Und wir sollten freiwillig von uns tätigen Lehrpraxen heraus mit einer Qualitätsverbesserung beginnen, zu der z.B. auch das Bekenntnis zu und die Einhaltung von einigen Qualitätsstandards gehören sollte.

Übrigens habe ich "zwischen Tür und Angel" der Kongress-Ausstellung erfahren, dass das Schiedsverfahren um die Frage, ob die von Turnusärzten geleisteten Tätigkeiten den Kassen verrechnet werden können, beim obersten Verwaltungsgerichtshof zu unseren Gunsten entschieden worden sei. Wir dürfen gespannt sein, wie lange es dauert, bis diese Information bis zu uns durchdringt. Es wäre die Garantie des allerletzten Stanbeines

unserer Lehrpraxen (neben dem seltenen fragwürdig vergebenen Lottogewinn einer Förderung).

Gerade habe ich den Brief ans Christkind 2009 (!) unserer Vorsitzenden der Jungen Allgemeinmediziner Österreichs Julia Baumgartner nochmals gelesen. Kein einziger Wunsch wurde davon erfüllt. Also könnten wir diesen Brief heuer wieder ins Fenster legen. Und 2011, 2012....

Wahrscheinlich sollten wir uns selber ans Basteln machen, bevor uns wer etwas für die Ausbildung unserer Nachfolger schenkt.

TROTZDEM MUSS ICH BERICHTEN, DASS DIE ARBEIT IN UNSEREM TEAM MIT UNSERER TURNUSÄRZTIN UNHEIMLICH SPASS MACHT UND INTERESSANT UND LEHRREICH IST. UND DAHER IN DIESEM SINNE

GERUHSAME FEIERTAGE, GESEGNETE WEIHNACHTEN UND EINEN GUTEN RUTSCH (SCHNEE GIBTS JA SCHON GENUG)

Michael Wendler

am montag, 6.12.2010 um 22h20 strahlt der österreichische sender ATV im rahmen der sendereihe „die reportage“ einen bericht über das leben von landärzten aus.